

Menschenrechte als Grundlage für internationale Zusammenarbeit Justitia et Pax - Bischof vor Beratungen in der UN-Vollversammlung zur Entwicklungsagenda nach 2015

Trier/Bonn, den 18.09.2013 „Die Orientierung an den Menschenrechten halten wir für eine gute Grundlage, um zu einer gerechteren und friedlicheren Welt zu kommen“, dies erläuterte der Justitia et Pax - Vorsitzende Bischof Dr. Ackermann in einem KNA - Interview zur sogenannten Post-2015-Agenda. Bei einer menschenrechtlichen Ausrichtung gehe es zuerst darum, dass Menschen etwa ihr Recht auf sauberes Trinkwasser, ihr Recht auf Nahrung oder auf menschenwürdige Arbeit wahrnehmen können. Dies würde Staaten weltweit in die Pflicht nehmen, ebenso wie Wirtschaft und andere Akteure der Entwicklungszusammenarbeit. Angesichts drohender Kriege um Wasser oder andere knapper werdende Ressourcen läge in der Umsetzung einer solchen menschenrechtlichen Orientierung auch eine Voraussetzung gewaltfreier Krisenprävention.

Bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen stehen die Beratungen zur internationalen Entwicklungszusammenarbeit nach 2015 auf der Tagesordnung. Justitia et Pax plädiert in einem Diskussionsbeitrag dafür, die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung und die Fortführung der Millenniumsentwicklungsziele mit den Menschenrechten auf gemeinsame und verbindliche Grundlagen zu stellen. Eine Beteiligung aller, gerade auch von Gruppen aus Entwicklungs- und Schwellenländern, an der Erarbeitung der Ziele sei erforderlich. Dort gebe es durchaus Konzepte von Gemeinwohlorientierung oder nachhaltigen Lebensstilen.

Die Initiative der ILO, die Menschenwürdige Arbeit in den Bericht des High Level Panels einzubringen und damit in die UN-Beratungen um die Post 2015-Agenda, hatte JP mit Erfolg unterstützt. Eine Gruppe internationaler katholischer Organisationen mit Konsultativstatus bei der ILO in Genf erhebt in einem eigenen Statement mit Unterstützung des Vatikan die gleiche Forderung. „Menschenwürdige Arbeitsbedingungen, soziale Sicherung und existenzsichernde Einkommen, sind ein Menschenrecht, das Staaten und Unternehmen verpflichtet. Wenn es auch für Wanderarbeiter und informell Beschäftigte umgesetzt würde, könnte die Armut weltweit erheblich reduziert werden“, so Bischof Dr. Ackermann.

Das KNA Interview im Wortlaut finden Sie auf www.justitia-et-pax.de.

Dort als Download auch der JP Diskussionsbeitrag „Post-MDG-und/oder SDG-Prozess? Wege zu einer gerechteren, nachhaltigeren und friedlicheren Welt“ und die Stellungnahme katholischer Organisationen zu Menschenwürdiger Arbeit und der Entwicklungsagenda nach 2015

Herausgeber:

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX
Kaiserstr. 161, D 53113 Bonn
Telefon ++49(0)228-103217
Telefax ++49(0)228-103318
e-mail: Justitia-et-Pax@dbk.de
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz
und des Zentralkomitees der deutschen
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,
Menschenrechten und Frieden

Redaktion:

Gertrud Casel
Geschäftsführerin
Tel: 0228 - 103 303